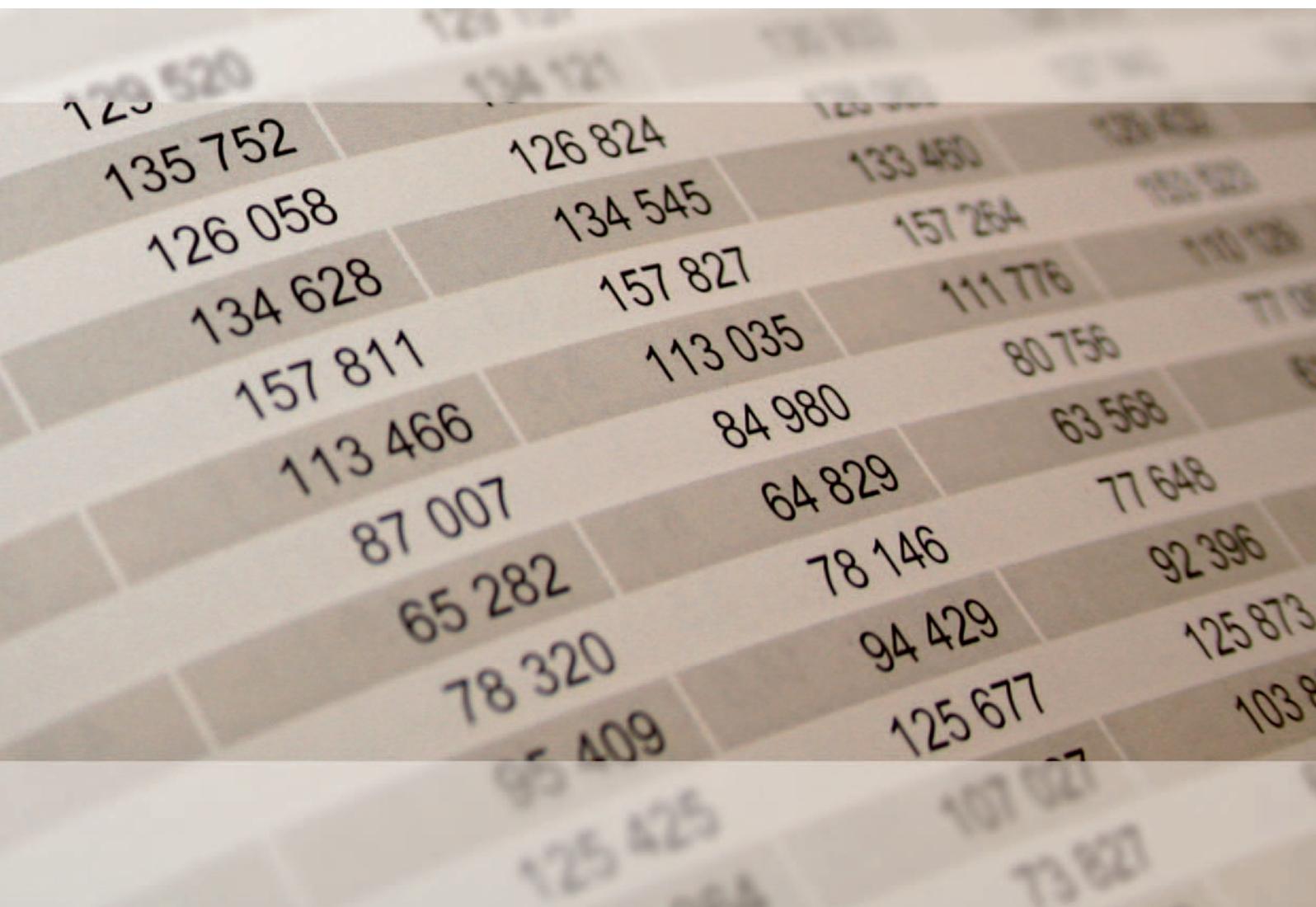




2014

STATISTISCHE BERICHTE



Agrarstrukturerhebung 2013

Bewässerung, Berufsbildung Einkommenskombinationen
Förderprogramme, erneuerbare Energien und Maschinen
der landwirtschaftlichen Betriebe



Zeichenerklärungen und Abkürzungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	D	Durchschnitt
-	nichts vorhanden	p	vorläufig
.	Zahl unbekannt oder geheim	r	revidiert
X	Nachweis nicht sinnvoll	s	geschätzt
...	Zahl fällt später an	ha	1 Hektar = 100 Ar = 10 000 m ²
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug	LF	landwirtschaftlich genutzte Fläche
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher	AK-E	Arbeitskräfteeinheit
		GV	Großvieheinheit

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50 – 100“ verwendet.

Einzelwerte in Tabellen werden im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Inhalt

Seite

Vorbemerkungen 4

Glossar 5

Tabellen

T 1	Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Rechtsformen, sozialökonomischen Betriebstypen, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutput und der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (0620 R)	8
T 2	Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt und mit Einkommenskombinationen 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (0701 R)	10
T 3	Landwirtschaftliche Betriebe mit Einkommenskombinationen und Betriebe ohne Einkommenskombinationen 2013 nach dem Anteil des Umsatzes aus Einkommenskombinationen am Gesamtumsatz des Betriebes (0702 R)	10
T 4	Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt und mit Teilnahme an Förderprogrammen für ländliche Entwicklung in den Jahren 2011–2013 nach Art der Bewirtschaftung, betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (0901 R)	11
T 5	Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit und tatsächliche Bewässerung auf Freilandflächen 2012 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2013 (1202 R)	12
T 6	Landwirtschaftliche Betriebe mit Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Jahr 2012/2013 (1601 R)	12
T 7	Landwirtschaftliche Betriebe mit Biogasanlagen im Jahr 2012/2013 nach Gülleanteil am Gärsubstrat sowie Nennleistung (1602 R)	12
T 8	Landwirtschaftliche Betriebe mit Traktoren und Erntemaschinen im Alleinbesitz (einschließlich Leasing) am 1. März 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (1801 R)	13
T 9	Landwirtschaftliche Betriebe mit Einsatz von Traktoren und Erntemaschinen von Lohnunternehmen, Maschinenringen und Maschinengemeinschaften 2013 in den letzten 12 Monaten nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (1802 R)	13

Vorbemerkungen

Agrarstrukturerhebungen wurden zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen in der Landwirtschaft eingerichtet. Sie finden seit dem Jahr 2010 alle drei Jahre auf repräsentativer Basis statt. Bis zum Jahr 2007 lag ihr ein zweijährlicher Erhebungsturnus zugrunde, wobei ein Teil der Merkmale in jeder zweiten Agrarstrukturerhebung allgemein erhoben wurde. Mit der Erhebung werden zugleich Anforderungen der EU erfüllt. Rechtliche Grundlage für die Erhebung war das Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886).

Erhebungs- und Darstellungseinheiten der Agrarstrukturerhebung 2013 sind landwirtschaftliche Betriebe mit mindestens 5 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF). Zu den landwirtschaftlichen Betrieben gehören auch Einheiten mit weniger als 5 ha LF und mindestens:

- 10 Rindern,
- 50 Schweinen oder zehn Zuchtsauen,
- 20 Schafen,
- 20 Ziegen,
- 1 000 Stück Geflügel,
- 0,5 ha Hopfenfläche,
- 0,5 ha Tabakfläche,
- 1 ha Dauerkulturfläche im Freiland,
- jeweils 0,5 ha Rebfläche, Baumschulfläche oder Obstfläche,
- 0,5 ha Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland,
- 0,3 ha Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland,
- 0,1 ha Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen oder
- 0,1 ha Produktionsfläche für Speisepilze.

Erhebungsmerkmale der Agrarstrukturerhebung 2013 sind neben den Erhebungsmerkmalen der Bodennutzungshaupterhebung, u. a. Rechtsform, Bewässerung, Viehbestände, ökologischer Landbau, Arbeitskräfte, die sozialökonomischen Verhältnisse des Betriebes, Berufsbildung, Einkommenskombinationen, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien, Traktoren und Erntemaschinen sowie die Inanspruchnahme der Förderung der ländlichen Entwicklung. Der Nachweis der Ergebnisse erfolgt nach dem sogenannten Betriebsprinzip, das heißt, die Daten werden in der regionalen Einheit dargestellt, in der sich der Sitz des Betriebes befindet.

Die Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung werden in den statistischen Berichten der Reihe CIV – Agrarstruktur veröffentlicht.

Die Erhebung der Merkmale erfolgte auf repräsentativer Basis. Die Angaben wurden im Wege der freien Hochrechnung hochgerechnet. Um Aussagen zu der Qualität der Ergebnisse treffen zu können, wurde in das Aufbereitungsprogramm eine Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte integriert. Der einfache relative Standardfehler wird als Maß für die Größe des Zufallsfehlers herangezogen. Wegen der besseren Übersichtlichkeit erfolgt der Nachweis der relativen Standardfehler nur nach Fehlerklassen. Durch die Fehlerklassenkennzeichnung soll der Nutzer in die Lage versetzt werden, die Ergebniszuverlässigkeit für seine Zwecke hinreichend abschätzen zu können. Die hinter den Datenwerten aufgeführten Buchstaben spiegeln folgende Fehlerklassen wider:

- A - rel. Standardfehler bis unter 2%
- B - rel. Standardfehler 2% bis unter 5%
- C - rel. Standardfehler 5% bis unter 10%
- D - rel. Standardfehler 10% bis unter 15%
- E - rel. Standardfehler 15% und mehr

Datenwerte ab einem Standardfehler von 15% sind durch einen Schrägstrich ersetzt, da die Aussagekraft stark eingeschränkt ist.

Die Tabellen sind, jeweils mit 1 beginnend, fortlaufend nummeriert. Soweit die Darstellung auf der Grundlage einer entsprechenden Tabelle im bundeseinheitlichen Veröffentlichungsprogramm erfolgte, ist die Nummer der Tabelle im bundeseinheitlichen Veröffentlichungsprogramm in Klammern dazugesetzt. Die Nachweisungen in den Tabellen sind gegenüber den Bundestabellen aus Datenschutzgründen teilweise zusammengefasst worden.

Dieser statistische Bericht enthält Ergebnisse zur Berufsbildung der Betriebsleiter oder Geschäftsführer, der Teilnahme an Förderprogrammen, zu Einkommenskombinationen, Bewässerung sowie zum Einsatz von Schleppern und Erntemaschinen. Die Ergebnisse wurden in der Regel nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche aufbereitet. Teilweise erfolgte dies auch nach Rechtsformen, sozialökonomischen Betriebstypen, Standardoutput sowie der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung.

Vergleichsergebnisse liegen – mit Ausnahme der Schlepper und Maschinen – aus der Landwirtschaftszählung 2010 vor. Darüber hinaus sind zeitliche Vergleiche der Ergebnisse zur Berufsbildung sind mit den Ergebnissen der früheren Landwirtschaftszählungen und Agrarstrukturerhebungen möglich. Hierbei sind aber die geänderten unteren Erfassungsgrenzen und die geänderte Definition für die sozialökonomische Betriebstypisierung zu beachten.

Glossar

Ackerbaubetrieb

Ein Ackerbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs der zum Ackerbau gehörenden Produktionsverfahren mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst. Zum Ackerbau gehören folgende Produktionsverfahren: Getreide und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung, Ölfrüchte, Hackfrüchte, weitere Handelsgewächse, Gemüse und Erdbeeren im Freiland im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen, Saat- und Pflanzguterzeugung auf Ackerland, sonstige Ackerlandkulturen, stillgelegtes/aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland/Brache und Futterpflanzen zum Verkauf.

Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines/ -r Inhabers/ -in (Betriebsinhabers/ -in) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/ oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich

Betrieb der Rechtsform Einzelunternehmen

Betriebe, deren Inhaber Einzelpersonen, Ehepaare oder Geschwister sind (ohne Gesellschaftervertrag)..

Betrieb der Rechtsform Personengesellschaft

Betriebe, deren Inhaber Erbengemeinschaften, nicht eingetragene Vereine, BGB-Gesellschaften (GbR), offene Handelsgesellschaften (OHG) oder Kommanditgesellschaften (KG einschl. GmbH & Co. KG) sind.

Betrieb der Rechtsform juristische Personen

Juristische Personen sind: eingetragene Genossenschaft, eingetragener Verein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft (AG), Stiftung des privaten Rechts (einschließlich Gemeinschaftsforsten mit ideellem Besitzanteil), Kirche, kirchliche Anstalt oder dergleichen, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts sowie Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband).

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung

Ziel der BWA ist es, die Betriebe nach dem Produktionsschwerpunkt und wirtschaftlicher Betriebsgröße zu kennzeichnen und zu gruppieren, sodass mehr oder weniger homogene Betriebsgruppen entstehen. Die Einteilung der Betriebe erfolgt in verschiedenen stark differenzierte Betriebsgruppen und -klassen. Dazu werden die Standardoutputs der einzelnen Produktionsverfahren ins Verhältnis zum gesamten Standardoutput des Betriebes gesetzt. Eine spezialisierte Ausrichtung liegt vor, wenn mindestens zwei Drittel des Standarddeckungsbeitrages aus dem jeweiligen Produktionsverfahren stammen. Auf der ersten Stufe werden folgende Hauptausrichtungen unterschieden:

- Ackerbau,
- Gartenbau,
- Dauerkultur,
- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,
- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung.

Einkommenskombination

Bei den Einkommenskombinationen waren ausschließlich solche Tätigkeiten anzugeben, die im landwirtschaftlichen Betrieb ausgeübt wurden und mit denen der landwirtschaftliche Betrieb Umsätze erzielte. Diese Tätigkeiten wurden von Arbeitskräften des landwirtschaftlichen Betriebes und mithilfe der zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden Betriebsmittel (Grund und Boden, Gebäude, Maschinen) ausgeübt und/oder basierten auf im landwirtschaftlichen Betrieb erzeugten Produkten. Wurde für diese Tätigkeiten ein rechtlich selbstständiger Gewerbebetrieb (z. B. Tochtergesellschaft) gegründet, waren diese nicht zu berücksichtigen.

Förderprogramme, Teilnahme an

Erfasst wurde nur die Teilnahme an Förderprogrammen, die nach der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert wurden.

Futterbaubetrieb (Weidevieh)

Ein Futterbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für Rinder, Schafe, Ziegen und Einhufer bzw. Wiesen und Weiden (Dauerwiesen und -weiden, ertragsarme Weiden) sowie Futterpflanzen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Gartenbaubetrieb

Ein Gartenbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für Gemüse unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, Blumen und Zierpflanzen im Freiland oder unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen sowie Pilze und Baumschulen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Haupterwerbsbetrieb

Siehe „Sozialökonomische Betriebstypisierung“.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Landwirtschaft, einschließlich des Obst-, Garten- und Weinbaues, liegt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Zur LF zählen Acker- und Dauergrünland, Obstanlagen, Rebflächen, Baumschulen sowie Dauerkulturen unter Glas oder unter anderen begehbaren Schutzabdeckungen, Nüsse, Haus- und Nutzgärten, Korbweiden-, Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. Nicht hierzu gehören dauerhaft aus der landwirtschaftlichen Produktion genommene Flächen ohne Prämienanspruch, Waldflächen, Kurzumtriebsplantagen sowie Gebäude- und Hofflächen und andere nicht landwirtschaftlich genutzte Flächen, wie z. B. Öd- oder Unland.

Nebenerwerbsbetrieb

Siehe „Sozialökonomische Betriebstypisierung“.

Pflanzenbauverbundbetrieb

Ein Pflanzenbauverbundbetrieb liegt vor, wenn der gesamte Standardoutput für Ackerbau, Gartenbau und Dauerkulturen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes beträgt und jeweils der Standardoutput für Ackerbau, Gartenbau und Dauerkulturen kleiner als zwei Drittel ist.

Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb

Ein Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb liegt vor, wenn kein Standardoutput eines Produktionsverfahrens überwiegt und der Betrieb keiner anderen betriebswirtschaftlichen Ausrichtung zugeordnet werden kann.

Rechtsform

Betriebe können in unterschiedlichen Rechtsformen geführt werden. Es wird unterschieden zwischen den Rechtsformen Einzelunternehmen, Personengesellschaft und Betrieben juristischer Personen.

Sozialökonomische Betriebstypen

Die sozialökonomische Betriebstypisierung unterscheidet die landwirtschaftlichen Betriebe in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe und beschränkt sich auf die Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, die auch als Familienbetriebe bezeichnet werden. Ein Haupterwerbsbetrieb liegt vor, wenn der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent beträgt. Nebenerwerbsbetriebe sind dementsprechend alle übrigen Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

Standardoutput

Der Standardoutput ist eine standardisierte Rechengröße, die für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ermittelt wird und gleichzeitig zur Darstellung der wirtschaftlichen Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe dient.

Der Output eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses (pflanzlich oder tierisch) ist der Geldwert der landwirtschaftlichen Bruttoerzeugung zu Ab-Hof-Preisen. Die Bruttoerzeugung schließt Verkäufe, interne Verwendung, Eigenverbrauch und Bestandsveränderungen ein. Berücksichtigt wird sowohl der Wert der Haupterzeugnisse als auch der etwaiger Nebenerzeugnisse (Beispiel: das Haupterzeugnis einer Milchkuh ist Milch. Die Erzeugnisse, die sich aus dem Verkauf von Kälbern oder von Rindfleisch ergeben, sind Nebenerzeugnisse). Nicht berücksichtigt werden Direktzahlungen (gekoppelte, entkoppelte oder sonstige Zahlungen), Mehrwertsteuer und produktspezifische Steuern. Der Ab-Hof-Preis (Preis ab Hof) bezeichnet den Preis eines Erzeugnisses vor etwaigen Abzügen für Transport- oder Vertriebskosten. Kann ein Erzeugnis in einer Region nicht ohne Verpackung verkauft werden, sollte der Ab-Hof-Preis dem Preis des verpackten Erzeugnisses entsprechen.

Da für die Mehrzahl der Betriebe die betriebsindividuellen Outputs nicht zur Verfügung stehen, wird mit den durchschnittlichen Werten für eine Region gerechnet. Diese werden als Standardoutput (SO) bezeichnet. Der SO wird je Einheit angegeben und deckt einen Erzeugungszeitraum von zwölf Monaten ab. In der pflanzlichen Erzeugung wird er in der Regel auf einen Hektar bezogen; in der tierischen Erzeugung auf ein Stück Vieh. Um die Auswirkungen kurzzeitiger konjunkturell bedingter Schwankungen zu glätten, wird ein fünfjähriger Durchschnitt gebildet.

Der Standardoutput je Hektar oder Tiereinheit wurde mit den Angaben des Betriebes multipliziert und anschließend die einzelnen Werte zur Gesamtsumme des Betriebes addiert. Dieser Wert bestimmt dann die wirtschaftliche Betriebsgröße des Betriebes und ist maßgebend für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung.

Veredlungsbetrieb

Ein Veredlungsbetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für die Haltung von Schweinen (Ferkel, Zuchtsauen, andere Schweine) und Geflügel (Masthühner, Legehennen, sonstiges Geflügel) mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Viehhaltungsverbundbetrieb

Ein Viehhaltungsverbundbetrieb liegt vor, wenn der gesamte Standardoutput für Weidevieh, Futterpflanzen und Veredlung mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes beträgt und jeweils der Standardoutput für Weidevieh, Futterpflanzen und Veredlung kleiner als zwei Drittel ist.

Merkmal	Landwirtschaftliche Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
		Berufsschule/Berufsfachschule	Berufsbildung/Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
1 000 Personen										

Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha

Unter 5	2,7 B	0,3 C	0,5 C	0,8 C	0,6 C	0,3 D	0,2 D	/ E	1,9 B	0,6 C
5 – 10	1,8 B	/ E	0,2 D	0,4 C	0,5 C	0,3 D	0,2 D	/ E	1,3 C	0,5 C
10 – 20	2,1 B	/ E	0,3 D	0,5 C	0,6 C	0,3 C	0,2 D	/ E	1,5 C	0,7 C
20 – 50	2,2 B	/ E	0,3 D	0,6 C	0,7 C	0,3 C	0,1 D	0,1 D	1,1 C	0,8 C
50 – 100	2,1 B	/ E	0,3 C	0,5 C	0,8 B	0,3 C	0,1 D	/ E	0,4 C	0,7 B
100 – 200	1,5 A	/ E	0,1 C	0,3 C	0,7 B	0,2 C	0,1 D	/ E	0,1 C	0,6 B
200 und mehr	0,4 A	0,0 A	0,0 C	0,0 C	0,2 A	0,0 C	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,2 A

Insgesamt 12,7 A 0,8 C 1,8 B 3,0 B 4,1 B 1,6 B 0,9 B 0,4 C 6,3 A 4,1 B

davon:

Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen

Zusammen 10,9 A 0,8 C 1,7 B 2,7 B 3,4 B 1,3 B 0,7 C 0,3 C 6,0 B 3,4 B

davon:

Haupterwerbsbetriebe

Zusammen 7,1 A 0,4 C 0,8 C 1,7 B 2,7 B 1,0 B 0,4 C 0,2 D 0,9 C 2,3 B

Nebenerwerbsbetriebe

Zusammen 3,7 B 0,4 D 0,9 C 1,0 C 0,7 C 0,3 C 0,3 D 0,2 D 5,0 B 1,1 C

noch: von Insgesamt

Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften

Zusammen 1,8 B / E 0,1 D 0,3 C 0,7 B 0,4 C 0,2 C 0,1 D 0,3 D 0,6 B

Betriebe der Rechtsform juristische Personen

Zusammen 0,1 D - / E / E / E / E / E / E / E

noch:
T 1

Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Rechtsformen, sozialökonomischen Betriebstypen, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Altersgruppen, Größenklassen des Standardoutputs und der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (0620 R)

Merkmal	Landwirtschaftliche Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung	Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten
		Berufsschule/Berufsfachschule	Berufsbildung/Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule		
1 000 Personen										

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre

15 – 24	/ E	-	/ E	/ E	/ E	/ E	/ E	0,0 A	/ E	/ E
25 – 34	0,5 C	-	/ E	/ E	0,1 D	0,1 D	/ E	/ E	0,4 D	0,2 C
35 – 44	1,8 B	/ E	0,3 D	0,3 C	0,5 C	0,4 C	0,2 C	/ E	1,1 C	0,7 C
45 – 54	4,8 A	0,2 D	0,7 C	1,0 C	1,8 B	0,7 C	0,3 C	0,2 D	2,3 B	1,7 B
55 – 64	4,6 B	0,4 C	0,7 C	1,2 B	1,5 B	0,4 C	0,2 D	0,1 D	1,8 B	1,2 B
65 und älter	1,0 C	/ E	/ E	0,4 C	0,2 D	/ E	/ E	/ E	0,8 C	0,2 D

Größenklassen des Standardoutputs von ... bis unter ... EUR

unter 4 000	/ E	/ E	/ E	/ E	/ E	/ E	/ E	/ E	0,4 D	/ E
4 000 – 8 000	0,4 D	/ E	/ E	/ E	/ E	/ E	/ E	0,0 A	1,2 C	/ E
8 000 – 15 000	0,7 C	/ E	/ E	0,2 D	/ E	/ E	/ E	/ E	1,5 C	/ E
15 000 – 25 000	1,1 C	/ E	0,3 D	0,4 D	/ E	/ E	/ E	/ E	1,1 C	0,3 D
25 000 – 50 000	1,9 B	0,2 D	0,4 C	0,5 C	0,4 C	0,2 D	/ E	/ E	1,0 C	0,5 C
50 000 – 100 000	2,5 B	/ E	0,3 C	0,7 C	0,8 C	0,3 C	0,2 D	/ E	0,6 C	0,7 C
100 000 – 250 000	4,0 A	0,1 D	0,4 C	0,9 B	1,6 B	0,6 C	0,3 C	0,1 D	0,3 C	1,4 B
250 000 – 500 000	1,5 B	/ E	0,1 D	0,2 C	0,7 B	0,3 C	0,1 C	0,1 D	0,1 D	0,7 B
500 000 – 750 000	0,3 B	/ E	0,0 D	/ E	0,1 C	0,0 D	0,0 D	0,0 C	/ E	0,2 C
750 000 und mehr	0,2 B	/ E	0,0 C	/ E	0,1 B	0,0 C	0,0 D	0,0 D	/ E	0,1 B

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung

Ackerbau	2,3 B	/ E	0,3 D	0,6 C	0,8 C	0,2 D	0,2 D	/ E	1,6 C	0,9 C
Gartenbau	0,3 B	/ E	0,1 C	0,0 D	0,2 C	0,0 D	0,0 C	/ E	/ E	0,1 C
Dauerkulturen	6,1 A	0,4 C	0,7 C	1,5 B	1,6 B	1,0 B	0,6 C	0,2 C	2,1 B	1,9 B
Futterbau	2,5 B	/ E	0,4 C	0,6 C	0,9 B	0,2 C	/ E	/ E	2,0 B	0,7 C
Veredlung	0,1 B	/ E	0,0 C	0,0 C	0,1 C	0,0 C	0,0 C	0,0 D	/ E	0,1 B
Pflanzenbauverbund	0,5 C	/ E	/ E	0,1 D	0,2 D	/ E	/ E	/ E	/ E	0,2 C
Viehhaltungsverbund	/ E	-	/ E	/ E	/ E	/ E	0,0 A	0,0 A	/ E	/ E
Pflanzenbau- Viehhaltungsverbund	0,8 C	/ E	/ E	0,2 D	0,3 C	/ E	/ E	/ E	0,4 D	0,3 C

T 2

Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt und mit Einkommenskombinationen 2013
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (0701 R)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe insgesamt	Darunter Betriebe mit Einkommenskombinationen				
		zusammen	und zwar			
			Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	Fremdenverkehr, Beherbergung, Freizeitaktivitäten	Pensions- und Reitsportpferdehaltung	Erzeugung erneuerbarer Energien
1 000						
Unter 5	4,6 A	0,9 C	0,2 D	0,5 C	-	0,3 D
5 – 10	3,1 B	0,8 C	/ E	0,2 D	/ E	0,4 D
10 – 20	3,5 B	1,0 C	0,2 D	0,2 D	/ E	0,5 C
20 – 50	3,3 B	1,1 B	0,2 D	/ E	/ E	0,7 C
50 – 100	2,5 A	1,1 B	0,2 D	/ E	/ E	0,8 B
100 – 200	1,7 A	0,8 B	0,1 C	/ E	/ E	0,6 B
200 und mehr	0,4 A	0,2 A	0,0 B	0,0 A	0,0 A	0,2 B
Insgesamt	19,1 A	5,8 A	1,1 B	1,1 C	0,6 C	3,4 B

noch:
T 2Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt und mit Einkommenskombinationen 2013
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (0701 R)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Darunter Betriebe mit Einkommenskombinationen						
	und zwar						
	Herstellung von handwerklichen Erzeugnissen im Betrieb	Be- und Verarbeitung von Holz	Fischzucht und Fischerzeugung	Arbeiten für andere landwirtschaftliche Betriebe	Arbeiten außerhalb der Landwirtschaft	Forstwirtschaft	sonstige Einkommenskombinationen
1 000							
Unter 5	-	-	-	/ E	/ E	/ E	/ E
5 – 10	-	/ E	-	/ E	/ E	/ E	/ E
10 – 20	-	/ E	0,0 A	/ E	/ E	/ E	/ E
20 – 50	-	/ E	/ E	0,1 D	/ E	/ E	/ E
50 – 100	-	/ E	-	0,2 D	/ E	/ E	/ E
100 – 200	0,0 A	/ E	-	0,2 C	0,1 D	/ E	/ E
200 und mehr	-	0,0 A	-	0,1 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A
Insgesamt	0,0 A	/ E	/ E	0,7 C	0,3 C	0,2 D	0,2 D

T 3

Landwirtschaftliche Betriebe mit Einkommenskombinationen und Betriebe ohne Einkommenskombinationen 2013 nach dem Anteil des Umsatzes aus Einkommenskombinationen am Gesamtumsatz des Betriebes (0702 R)

Anteil des Umsatzes aus Einkommenskombinationen am Gesamtumsatz des Betriebes von über ... bis ... %	Betriebe mit Einkommenskombinationen				Betriebe ohne Einkommenskombinationen
	zusammen	davon mit			
		1 Einkommenskombination	2 Einkommenskombinationen	3 und mehr Einkommenskombinationen	
1 000					
0 – 10	3,7 B	3,0 B	0,5 C	0,1 D	X
10 – 50	1,5 B	0,9 C	0,4 C	0,1 D	X
50 – 100	0,7 C	0,4 C	0,2 D	/ E	X
Insgesamt	5,8 A	4,4 B	1,2 B	0,3 C	13,2 A

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Betriebe insgesamt	Darunter Betriebe mit Hilfen im Rahmen von Förderprogrammen					
		zusammen	und zwar				
			Modernisierung des landwirtschaftlichen Betriebes	Teilnahme an Lebensmittelqualitätsprogrammen	Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	darunter im Rahmen des ökologischen Landbaus	Beihilfen für die Direktfinanzierung zur Diversifizierung des Betriebes
1 000							
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt							
Unter 5	4,6 A	0,5 C	/ E	-	0,5 C	0,1 C	/ E
5 – 10	3,1 B	0,7 C	/ E	-	0,6 C	0,1 C	/ E
10 – 20	3,5 B	0,7 C	0,1 D	-	0,7 C	0,2 C	/ E
20 – 50	3,3 B	1,0 C	0,1 D	-	1,0 C	0,3 C	/ E
50 – 100	2,5 A	0,9 B	0,2 D	-	0,8 B	0,2 C	/ E
100 – 200	1,7 A	0,8 B	0,2 C	-	0,7 B	0,1 B	/ E
200 und mehr	0,4 A	0,2 A	0,1 B	-	0,2 A	0,0 A	0,0 A
Insgesamt	19,1 A	4,9 B	0,6 B	-	4,5 B	1,0 B	0,1 D
davon: Betriebe mit ökologischem Landbau							
Unter 5	0,1 C	0,1 C	-	-	0,1 C	0,1 C	-
5 – 10	0,1 C	0,1 C	/ E	-	0,1 C	0,1 C	/ E
10 – 20	0,2 C	0,2 C	/ E	-	0,2 C	0,2 C	/ E
20 – 50	0,3 B	0,3 B	/ E	-	0,3 B	0,3 B	/ E
50 – 100	0,2 B	0,2 C	/ E	-	0,2 C	0,2 C	-
100 – 200	0,1 B	0,1 B	0,0 A	-	0,1 B	0,1 B	0,0 A
200 und mehr	0,0 A	0,0 A	0,0 A	-	0,0 A	0,0 A	-
Insgesamt	1,0 A	0,9 A	0,0 D	-	0,9 A	0,9 A	/ E
Betriebe ohne ökologischen Landbau							
Unter 5	4,5 A	0,5 C	/ E	-	0,4 C	-	/ E
5 – 10	3,0 B	0,6 C	/ E	-	0,5 C	-	/ E
10 – 20	3,3 B	0,5 C	/ E	-	0,5 D	0,0 A	/ E
20 – 50	3,0 B	0,8 C	/ E	-	0,7 C	/ E	/ E
50 – 100	2,3 A	0,8 B	0,2 D	-	0,6 C	/ E	/ E
100 – 200	1,5 A	0,7 B	0,2 C	-	0,6 B	/ E	/ E
200 und mehr	0,4 A	0,2 B	0,1 C	-	0,2 B	-	0,0 A
Insgesamt	18,1 A	4,0 B	0,6 B	-	3,6 B	/ E	0,1 D
nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung insgesamt							
Ackerbau	3,9 B	1,0 C	/ E	-	1,0 C	0,1 D	/ E
Gartenbau	0,4 B	0,0 D	0,0 D	-	0,0 D	0,0 D	-
Dauerkulturen	8,2 A	1,5 B	0,2 C	-	1,3 B	0,3 B	/ E
Futterbau	4,5 B	1,7 B	0,3 C	-	1,5 B	0,4 B	/ E
Veredlung	0,1 B	0,0 B	0,0 C	-	0,0 A	0,0 A	-
Pflanzenbauverbund	0,6 C	0,2 D	/ E	-	0,1 D	/ E	/ E
Viehhaltungsverbund	/ E	/ E	/ E	-	/ E	0,0 A	/ E
Pflanzenbau- Viehhaltungsverbund	1,2 B	0,4 C	0,0 D	-	0,4 C	0,1 D	/ E
Insgesamt	19,1 A	4,9 B	0,6 B	-	4,5 B	1,0 B	0,1 D

T 5

Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit und tatsächliche Bewässerung¹ auf Freilandflächen 2012 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2013 (1202 R)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2012		Tatsächliche Bewässerung 2012	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Unter 5	0,2 C	0,2 D	0,1 C	0,1 C
5 – 10	/ E	/ E	/ E	/ E
10 – 20	0,2 D	/ E	/ E	/ E
20 – 50	0,2 C	5,1 D	0,2 C	2,9 C
50 – 100	0,2 C	8,8 C	0,2 C	4,5 C
100 – 200	0,1 C	10,0 D	0,1 C	5,7 C
200 und mehr	0,0 B	5,5 A	0,0 B	3,4 A
Insgesamt	1,1 B	31,1 B	0,8 B	17,4 B

1 Ohne Frostschuttbewässerung sowie ohne Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (einschließlich Gewächshäuser) und ohne Haus- und Nutzgärten.

T 6

Landwirtschaftliche Betriebe mit Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Jahr 2012/2013 (1601 R)

Insgesamt	und zwar durch					
	Windkraft	Solarenergie ¹	Wasserkraft	Biomasse		sonstige Anlagen
				Biogasanlage	andere Biomasse-nutzung	
1 000						
3,9 B	/ E	3,8 B	/ E	0,1 C	/ E	/ E

1 Photovoltaik und Solarthermie.

T 7

Landwirtschaftliche Betriebe mit Biogasanlagen im Jahr 2012/2013 nach Gülleanteil am Gärsubstrat sowie Nennleistung (1602 R)

Betriebe mit Biogasanlagen insgesamt	Davon mit einem Gülleanteil am Gärsubstrat von ... bis unter ... %				Darunter mit einer installierten Nennleistung von ... bis unter ... kW		
	ohne Gülle-verwertung	unter 30	30 – 60	60 und mehr	unter 150	150 – 500	500 und mehr
	1 000						
0,1 C	/ E	/ E	0,1 D	/ E	/ E	0,1 C	/ E

T 8

Landwirtschaftliche Betriebe mit Traktoren und Erntemaschinen im Alleinbesitz (einschließlich Leasing) am 1. März 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (1801 R)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt		Traktoren und Erntemaschinen im Alleinbesitz des Betriebs (einschließlich Leasing)							
			Traktoren, Geräteträger/ Systemschlepper und andere Zugmaschinen		Mähdrescher		andere selbst-fahrende oder angehängte voll-mechanisierte Erntemaschinen ¹		Einachsschlepper, Motorhacken, -fräsen und -mäher	
	Betriebe	LF	Betriebe	Maschine	Betriebe	Maschine	Betriebe	Maschine	Betriebe	Maschine
	1 000	1 000 ha	1 000							
Unter 5	4,3 A	9,4 B	4,2 A	7,0 B	-	-	/ E	/ E	0,5 C	0,6 C
5 – 10	3,0 B	22,1 B	3,0 B	6,4 B	/ E	/ E	0,5 D	0,5 D	0,3 D	0,4 D
10 – 20	3,4 B	50,1 B	3,4 B	8,5 B	0,5 D	0,5 D	0,9 C	0,9 C	0,2 D	0,4 D
20 – 50	3,3 B	107,1 B	3,3 B	9,7 B	0,7 C	0,7 C	1,2 B	1,3 C	0,2 D	0,4 D
50 – 100	2,5 A	176,6 A	2,5 A	8,8 B	1,0 B	1,1 B	1,1 B	1,2 B	0,2 D	0,2 D
100 – 200	1,6 A	227,4 A	1,6 A	6,8 B	0,8 B	0,9 B	0,7 B	0,7 B	0,1 C	0,2 C
200 und mehr	0,4 A	107,1 A	0,4 A	2,0 A	0,2 A	0,3 B	0,2 B	0,2 B	0,0 C	0,0 B
Insgesamt	18,5 A	699,8 A	18,4 A	49,1 A	3,5 B	3,5 B	4,5 B	5,0 B	1,5 B	2,3 B

1 Maschinen ausschließlich für die Ernte von Zuckerrüben, Kartoffeln oder Futterpflanzen.

T 9

Landwirtschaftliche Betriebe mit Einsatz von Traktoren und Erntemaschinen von Lohnunternehmen, Maschinenringen und Maschinengemeinschaften 2013 in den letzten 12 Monaten nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (1802 R)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt		Einsatz von Traktoren und Erntemaschinen von Lohnunternehmen, Maschinenringen und Maschinengemeinschaften					
			Traktoren, Geräteträger/ Systemschlepper und andere Zugmaschinen		Mähdrescher		andere selbst-fahrende oder angehängte voll-mechanisierte Erntemaschinen ¹	
	Betriebe	LF	Betriebe					
	1 000	1 000 ha	1 000					
Unter 5	1,2 B	2,9 C	1,0 C	/ E	0,3 D	/ E		
5 – 10	1,1 C	8,2 C	0,7 C	0,3 D	0,3 D	/ E		
10 – 20	1,5 B	23,0 C	0,8 C	0,7 C	0,4 D	/ E		
20 – 50	2,1 B	70,3 B	0,9 C	1,4 B	1,0 C	/ E		
50 – 100	1,8 B	127,8 B	0,7 B	1,2 B	1,1 B	/ E		
100 – 200	1,3 B	176,3 B	0,6 B	0,8 B	0,9 B	/ E		
200 und mehr	0,3 A	84,1 A	0,1 A	0,2 A	0,2 A	0,0 A		
Insgesamt	9,3 A	492,7 A	4,7 B	4,7 B	4,1 B	/ E		

1 Maschinen ausschließlich für die Ernte von Zuckerrüben, Kartoffeln oder Futterpflanzen.

Impressum

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Kostenfreier Download im Internet: <http://www.statistik.rlp.de/veroeffentlichungen/statistische-berichte>

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.